

ÜK Hebefahrzeuge und Pflanzenschutz

Die letzten beiden überbetrieblichen Kurse am Plantahof beinhalteten die Themen Pflanzenschutz und Hebefahrzeuge. Um die Tage abwechslungsreicher zu gestalten, wurden die beiden Themen geteilt und an den beiden ÜK-Tagen kombiniert.

Die Blöcke zu den Hebefahrzeugen, (Frontlader, Teleskoplader, Stapler und Hoflader) beinhalteten neben kurzen Theorieteilen zu den Gefahren, Vorsichtsmassnahmen, Strassenfahrt und besonderen Eigenschaften vor allem die Möglichkeit, die unterschiedlichen Fahrzeuge und Arbeitsgeräte auszuprobieren und mit möglichst viel Geschick Paletten zu stapeln, Siloballen aufzuladen oder einen Parcours zu absolvieren. Es war spannend die verschiedensten Fahrzeuge zu testen. Wichtig für den Alltag auf dem Betrieb sind die Erkenntnisse, dass sich der Schwerpunkt verlagert, wenn die Last hoch oben ist und ein Fahrzeug so schneller kippen kann.

Der ÜK Pflanzenschutz umfasste einen Theorieteil zu den Pflanzenschutzmitteln, je einen Block zum Aufbau der Feldspritze und zu den unterschiedlichen Applikationsdüsen, sowie ein Block zu Rücken- und Handspritzen. In diesem letzten Block hatten wir den Auftrag in Zweiergruppen ein Mittel zur Blackenbekämpfung auszusuchen und dann mit korrekter Schutzausrüstung die Brühe anzusetzen und die Rücken- bzw. Handspritze vorzubereiten. Gearbeitet haben wir dabei mit einer Übungslösung. Mit dieser Übungslösung mussten wir dann nach draussen und an unterschiedlichen Standorten entscheiden, ob eine Blacke chemisch bekämpft werden darf oder ob das Blackeneisen zum Einsatz kommen würde. Zu beachten dabei ist, dass nicht auf befestigten Plätzen gespritzt werden darf, Abstände zu Hecken und Gewässern sind einzuhalten. Nach dem Rundgang mussten wir den Rest der Übungsbrühe ausleeren und die Spritze reinigen. Nach dem Aufräumen und Versorgen der Schutzausrüstung kam dann der überraschende Teil dieser Übung. In einem abgedunkelten Raum wurde unter UV-Licht sichtbar, wo unsere Haut und unsere Kleidung mit der Übungsbrühe in Kontakt gekommen ist. Kaum einer von uns hat nicht irgendwo geleuchtet. Vor allem die Hände waren betroffen aber auch im Gesicht hatten einige Rückstände. Meistens passiert es beim Ausziehen der Schutzhandschuhe. Wenn diese nicht sauber gewaschen wurden, kommt man dabei mit den Händen in Kontakt mit dem Spritzmittel. Dann ein kurzes Kratzen an der Nase und das Zeug ist im Gesicht. Ein sorgfältiger, korrekter Umgang mit diesen Mitteln ist sehr wichtig. Besser noch ist es, wenn man ganz darauf verzichten kann.

Lisette Kaufmann, Lernende ZAB 2







